

Der Gewerkschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter
Die deutsche Frau · Das deutsche Mädel · Brunnenschube



Bilder vom Tage · Die deutsche Blode · Hitlerjugend
Schwabenland · Heimatland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gewerkschafter“ Nagold // Begr. 1827

Fernsprecher SW. 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Direktionskont.: Stuttgart Nr. 10.086 / Girokonto: Oberamtspostoffice Nagold 582 / Bei gerichtl. Beibringung, Konfurfen usw. gelten die Druckerpreise

Bezugspreise: In der Stadt bezw. durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr (jährlich 36 Pfg. Zustellgebühr Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. —

Anzeigenpreise: Die 1 Spalte, 10 Zeilen oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, u. Stellenanz., 5 Pfg. Rest. 15 Pfg., Sammel-Anz. 50% Aufschlag. • Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Anzeigen und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Heimwehr-Tscheke rast durch Oesterreich

Klätliches Ende des österreichischen Schrittes in Berlin Staatsreichpläne der Heimwehr

Wien, 2. Febr. Die politische Entwicklung in Oesterreich nähert sich mit Riesenschritten ihrem Höhepunkt. Die Gegenläufe innerhalb der Regierung haben sich derart zugespitzt, daß jeden Tag mit den schwerwiegendsten Ereignissen gerechnet werden muß.

Bekanntlich hat Bundeskanzler Dr. Dollfuß um Neujahr herum versucht, eine Ausschöhnung mit den Nationalsozialisten zu erreichen. Kaum hatte die Heimwehrführung erfahren, daß Dr. Dollfuß mit den Nationalsozialisten zu verhandeln beabsichtigt — es war bereits Zeit und Ort einer Aussprache festgelegt — als Vizekanzler Fey den Bundeskanzler unter Druck setzte und die Ministeratsbeschlüsse vom 8. Januar erzwang, die in einer verschärften Verfolgung der Nationalsozialisten in Oesterreich und in einer Verdrängung des österreichischen Befehlshabers in Berlin mit gleichzeitiger Androhung eines internationalen Schrittes gipfelten. Die verschärfte Verfolgung der österreichischen Nationalsozialisten hat nur zu einem im gleichen Maße verschärften Widerstand der Bevölkerung geführt und der Schritt in Berlin zu einer diplomatischen Niederlage.

Monaten Arret verurteilt, seine beiden Lastkraftwagen wurden beschlagnahmt und die Gewerbetreibenden entzogen.

Gleichzeitig wurde von Fey im Ministerrat eine Verordnung durchgedrückt, die nicht nur die brutale „Säuberung“ des Beamtenkörpers von allen „staatsfeindlichen“ Elementen ermöglicht, es wurde auch dem Ermessen Feys überlassen, jederzeit und überall die Leiter der Staatsverwaltung ohne weiteres vom Dienst zu entheben und durch sogenannte Kommissare, die natürlich der Heimwehr entnommen werden, zu ersetzen; diese Kommissare erhalten uneingeschränkte Vollmachten. Sicherheitskommissare sollen auch bei allen Bezirkshauptmannschaften errichtet werden ebenso in allen Gemeinden bei gleichzeitiger Auflösung der Gemeindevertretungen.

Sabgarstein, der bekannte Kurort in Salzburg, wurde mit einer von Feykanzler Fey persönlich angeordneten Strafexpedition bedacht, weil dieser Ort vor einiger Zeit den Vizekanzler in lebenswürdiger Weise mit Salaten, Papieren und Briefen empfangen hatte. Ein großes Aufgebot von Gendarmen, Heimwehr und Militär umstellte den Ort und nahm 30 angesehene Persönlichkeiten fest, die nach Wöllersdorf gebracht wurden. In Tirol, Salzburg und Oesterreich, weiter in Kärnten und in Wien wurden Hunderte von Personen festgenommen und in das Konzentrationslager nach Wöllersdorf, bzw. dessen Zweigstelle in Kaiserbrunn gebracht.

Am Donnerstag hat der deutsche Reichsaussenminister, Freiherr von Neurath — nachdem bereits der Reichskanzler Adolf Hitler am 30. Januar im deutschen Reichstage dem Gemahne der österreichischen Regierung über die angeblich bedrohte „Unabhängigkeit“ Oesterreichs eine Abfuhr vor aller Welt erteilt hatte — den österreichischen Befehlshabern, Jug. Tauschik, zu sich gebeten und ihm die Antwort der Reichsregierung auf die am 17. Januar überreichte Note ausgehändigt. In der Bescheidener der österreichischen Regierung über angebliche Einmischungen Deutschlands in die innerösterreichischen Angelegenheiten enthalten waren. Die deutsche Antwort umreißt noch einmal die grundsätzliche Haltung der Reichsregierung zum österreichischen Problem und widerlegt auf Grund der angestellten Ermittlungen Punkt für Punkt die einzelnen österreichischen Behauptungen. Gleichzeitig gibt die deutsche Antwort zu verstehen, daß das Problem einer internationalen Behandlung nicht zugänglich ist und auf diesem Wege nicht gelöst werden kann.

Die neueste Forderung der Heimwehr ist, den Landesheimpolizisten einen aus Heimwehrgenossen gebildeten Ausschuss zur Bekämpfung der staatsfeindlichen Elemente zur Seite zu stellen. Damit wären die obersten Beamten der Bundesländer Gefangen der Heimwehr geworden. Den Christlichsozialen blieb nichts übrig als sich auch hier einzuschalten und die Forderung dahin zu ergänzen, daß dieser Ausschuss aus Vertretern der Heimwehr und der Sturmbrigaden bestehen müsse. Die Kosten für alle diese Säuberungsaktionen sollen von den verhafteten Nationalsozialisten selbst aufgebracht werden.

Aber weder die diplomatische Niederlage noch die vergeblichen Versuche, die nationale Opposition in Oesterreich zu brechen, können die Heimwehr zur Vernunft bringen. Ihr Führer, Fürst Starheimberg, hat erst vor einigen Tagen ein „Notrecht der Heimwehr“ — auch gegen die staatliche Exekutive — verfaßt. Die Heimwehr stellt den Anspruch auf Totalität, d. h. auf die Alleinherrschaft in Oesterreich, und vertritt sie mit allen Mitteln zu erringen. Unter der Vorgabe, daß die Nationalsozialisten am 30. Januar einen Putsch planten, wurden an diesem Tage in Tirol alle Heimwehrformationen mobilisiert und die Mobilisierung in den anderen Bundesländern vorbereitet. Mit Recht befürchteten die christlichsozialen Kreise, daß ein bewaffneter Staatsstreik der Heimwehr den bevorstehenden Sturz der Regierung und die christlichen Turner aufgeben, bewaffnet und kaserniert wurden. Da es nun mit dem Staatsstreik fertig war — die Heimwehren wurden nicht im Zweifel darüber gelassen, daß ihre bisherigen Bundesführer, die Sturmbrigaden, rüchstenlos schicklich würden — richtete man die zusammengezogenen Kräfte gegen die Nationalsozialisten. Zuerst in Tirol, dann in allen übrigen Bundesländern, fechten wahllos alle Massenverhaftungen von Personen ein, die nur irgendwie nationaler Gesinnung verdächtig werden konnten, ohne daß sie je mit der verbotenen NSDAP, etwas zu tun gehabt hätten. So wurde in Sängensfeld in Tirol ein Fuhrwerksunternehmer, bei dem ein Papierböllchen gefunden wurde, zu sechs

Die Erbitterung der Bevölkerung über diese jedem Rechtsgefühl hohnsprechende Verfolgung aller, die der Heimwehr nicht zu Gesicht stehen, ist ungeheuer und die Gefahr schwerer Zusammenstöße wird von Tag zu Tag größer. Auch bei den Christlichsozialen erkennt man die Gefahr, die von den Heimwehren droht. Bundeskanzler Dr. Dollfuß begibt sich daher am 2. Februar nach Budapest. Welche Bedeutung dieser Reise zukommt, geht aus folgendem Satz eines ganz hinter Dollfuß stehenden Mitarbeiters hervor: „Dem Kaiserreich in Budapest kommt erhöhte Aktualität zu, als gegenwärtig in Ungarn wichtige Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland im Gange sind.“

Dollfuß wünscht eine internationale Blamage

Die deutsche Antwort für „unbeiriedigend“ befunden.

Wien, 2. Febr. Die Antwort der deutschen Reichsregierung auf die Beschwerden des österreichischen Befehlshabers in Berlin ist am Donnerstagabend gerade während eines Ministerrats in Wien eingelangt und sofort geprüft worden. In einer antizipierten Verlautbarung wird über die Stellungnahme der österreichischen Regierung gesagt:

„Der Ministerrat mußte aus dieser Antwort der deutschen Reichsregierung mit Bedauern entnehmen, daß auch dieser Versuch der österreichischen Bundesregierung, den Konflikt unmittelbar zwischen den beiden deutschen Staaten zu bereinigen, bei der deutschen Reichsregierung kein Verständnis

gefunden hat. Die Antwortnote der deutschen Reichsregierung... begnügt sich damit, die einzelnen Beschwerdepunkte einfach in Abrede zu stellen. Aus diesem Grunde hat der Ministerrat die deutsche Antwortnote einhellig für unbefriedigend gehalten. Im zureichenden Vertrauen auf das gute Recht und in einmütiger Entschlossenheit wird die Bundesregierung unter Führung des Bundeskanzlers Dollfuß nunmehr den Weg weitergehen, der ihr durch die Verhältnisse aufgezwungen ist.“

Die österreichische Bundesregierung wird also, wie sie bereits angekündigt hat, eine Beschwerde beim Völkerverbund einreichen. Es wird ausschließlich ihre Schuld sein, wenn sie sich bei dieser Gelegenheit eine internationale Blamage holt, da sie von der Reichsregierung ausdrücklich vor einem solchen Schritt gewarnt wurde.

Große Demonstrationen in Salzburg

In Salzburg ist es anlässlich des Transportes der auf persönliche Veranlassung des Vizekanzlers Fey in Bad Gastein verhafteten 30 Nationalsozialisten, unter denen sich drei Polizisten, ein Professor und mehrere Hoteliers befinden, nach Wöllersdorf zu großen Kundgebungen gekommen. Mehrere tausend Personen sammelten sich bereits bei der Ankunft des Zuges und begrüßten die Verhafteten mit „Heil-

Das Neueste in Kürze

Die französische Denkschrift, die der deutschen Regierung vor einigen Wochen überreicht worden ist, wurde nunmehr veröffentlicht. Sie enthält wenig neue Vorschläge zur Abrüstungsfrage.

Am kommenden Dienstag findet im englischen Unterhaus die große Abrüstungsansprache statt.

Der Reichsinnenminister hat die Länderregierungen ersucht, sämtliche monarchistischen Vereine und Verbände aufzulösen.

Bei dem geheimnisvollen Mord in Kowalows handelt es sich nach den Feststellungen der Kriminalpolizei um einen kommunistischen Mord.

Die österreichische Bundesregierung wird sich nunmehr beim Völkerverbund über Deutschland beschweren.

Ein Erlass des Württ. Kultusministeriums regelt grundsätzlich die Beziehungen zwischen der Hitlerjugend und der Schule.

Vor der großen Abrüstungsdebatte im Unterhaus

Veröffentlichung des Notenwechsels zur Abrüstungsfrage

St. Berlin, 2. Febr. Nach eingehender Prüfung erfolgt nunmehr die Veröffentlichung des deutsch-französischen Schriftwechsels im Januar. Die von der deutschen Reichsregierung dem französischen Botschafter Francois Poncelet übergebene Note wird am Samstag der Öffentlichkeit mitgeteilt werden, während die französische Note, die am Neujahrstage dem Reichskanzler überreicht worden war, bereits am Donnerstag von der offiziellen Pariser Presse veröffentlicht wurde.

Der Inhalt der französischen Note

Das „Mide memoire der französischen Regierung zu den Forderungen Deutschlands hinsichtlich seiner militärischen Gleichberechtigung“ geht zunächst nur auf die Vorschläge der Reichsregierung auf sich ein, ohne die allgemeinen Erwägungen zu erörtern, die zur Unterfertigung dieser Vorschläge besonders in bezug auf den Küstungsstand Deutschlands angeführt werden. Die französische Regierung begrüßt die Bereitschaft zum Abschluß von Nichtangriffspakten, sofern die in Kraft befindlichen Verträge, insbesondere das Locarno-Abkommen, dadurch nicht gefährdet werden. Sie nimmt weiters von der Zustimmung der Reichsregierung zu einer automatischen, periodischen und gegenseitigen Kontrolle Kenntnis.

Die deutschen Küstungsbedingungen werden als den Grundrissen der Genfer Konferenz (Erklärung vom 11. Dezember 1932) zuwiderlaufend bezeichnet. Nach französischer Auffassung würde die deutsche Truppenmacht, die ohne Mobilisierungsmassnahmen verfügbar wäre, nicht nur aus den verlangten 300.000 Mann bestehen, sondern auch aus den Polizeikräften, weiters aus den „militärähnlichen Organisationen, die seit der Machtergreifung des jetzigen Regimes eine Entwicklung und einen Ausbau erfahren hätten, daß sie ein ungängliches militärisches Problem darstellen“. Das Mide memoire wiederholt dann die gewohnten Behauptungen über die militärische Ausbildung und Organisation dieser Formationen. Die französische Regierung müsse deshalb auf der Einrechnung dieser Formationen in die Personalbestände bestehen.

Die französische Regierung stellt weiter fest, daß Deutschland eine bedeutende Aufrüstung auf dem Gebiete des Kriegsmaterials zu Lande und in der Luft sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht verlange. Die grundsätzlich anerkannte Gleichberechtigung setze aber eine vorherige

Angleichung und Vereinheitlichung der Personalbestände voraus, wozu mehrere Jahre nötig seien. Die französische Regierung fordert schließlich eine klare Aufklärung über die Frage, von welchem Zeitpunkt an die Kontrolle wirksam werden soll.

Frankreich erklärt sich zu einer Abänderung des britischen Planes in dem Sinne bereit, daß einer Herabsetzung der französischen Streitkräfte in den ersten Jahren zeitlich eine Umwidmung der jetzt bestehenden deutschen Streitkräfte mit dem Ziele des einheitlichen Typs eines Verteidigungsheeres mit kurzer Dienstzeit und beschränkter Truppenzahl parallel laufe; d. h. der Personalbestände, die zur Verteidigung des Mutterlandes bestimmt sind. Hinsichtlich des Landkriegsmaterials will Frankreich von Beginn des Abkommens den genauartigen Stand seiner Gesamtrüstungen nicht überschreiten und die Herstellung größerer Kaliber oder höherer Lammehalte, als sie allen Staaten gestattet sind, verbieten.

Gleichzeitig wäre die Anwendung und Klarstellung einer auf alle Staaten anwendbaren Kontrolle zu betreiben, die sich auf die Personalstärke wie auf die Herstellung oder Einfuhr von Kriegsmaterial erstrecken würde. In einem zweiten Stadium des Abkommens wäre die allmähliche Abschaffung des über die festgelegten qualitativen Grenzen hinausgehenden Kriegsmaterials vorzunehmen, ebenso allmählich die Steigerung der Zuteilung des erlaubten Kriegsmaterials an die den Militärbestimmungen der Kriegsverträge unterworfenen Staaten. (In dieser Forderung ist also die „Probezeit“, wenn auch unausgesprochen, so doch praktisch, enthalten.) Die französische Regierung ist bereit, die Herabsetzung, Kaliber- und Lammehalte genau zu beziffern, meint aber, daß eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland zur Bestimmung dieser Zahlen allein nicht genügen könne. Schon jetzt sei aber gesagt, daß Frankreich gern in Aussicht nehmen würde, das Kaliber der allen Staaten gestatteten beweglichen Geschütze auf 15 cm herabzusetzen.

Hinsichtlich der Luftrüstungen erklärt sich Frankreich zum Verbot des Bombenabwurfes unter den in der Entschliessung zum 23. Juli 1932 festgelegten Bedingungen bereit und würde bei einer allgemeinen Herabsetzung der Stärke der hauptsächlichsten Luftknoten und bei einer wirklichen Kontrolle der zivilen Luftfahrt und der Herstellung von Luftfahrtmaterial eine Herabsetzung seines jetzt im Dienst befind-

Bilder vom Tage



Der Führer bei seiner großen Rede im Reichstag
Auf dem Präsidentenstuhl Reichstagspräsident Göring, in der ersten Regierungsbank Reichswirtschaftsminister Brüning, in der zweiten Regierungsbank Reichswirtschaftsminister Brüning und Reichsarbeitsminister Brüning.

Eine tausendjähr. Zisterne

In Istanbul, dem früheren Konstantinopel, ist noch heute eine Zisterne aus byzantinischen Zeiten im Gebrauch. Die Zisterne ist ein riesiges unterirdisches Wasserreservoir, mit einer Länge von 140 Meter und einer Breite von 70 Meter. Die Decke wird von 336 Säulen getragen, die 8 Meter hoch sind und die auch dem Bauwerk im Volksmund den Namen „Der verunkelte Palast“ eingetragen haben. 4000 Menschen decken noch heute an 99 primitiven Brunnen ihren Wasserbedarf daraus. Im Hintergrund sieht man den Kahn mit dem Wächter, der ständig das unterirdische Wasserbeden kontrolliert, damit eine mögliche Einsturzgefahr rechtzeitig bemerkt wird.



Wintersportübungen im Harz
Das in Goslar stationierte Jägerbataillon hält im winterlichen Harz Wechselskilaufübungen ab.



Schottischer Hungermarsch nach London
Unter der Führung des Parlamentsmitgliedes Mr. Goveen setzte sich in Glasgow ein Demonstrationstrupp mit dem Ziel London in Bewegung. Die Demonstranten hoffen, daß der Zug bei seiner Ankunft in der engl. Hauptstadt aus 20.000 Mann ange schwollen sein wird.



Die Uebergabe der Schottentrommeln
Die Trommeln des II. Bataillons der Schottischen Gordon-Grenadiere, die zu Anfang des Krieges b. Orléans erbeutet wurden, sind jetzt durch einen großzügigen Entschluß des Reichspräsidenten zurückgegeben worden. Der frühere Chef des Hochländerbataillons, General Hamilton, trat in Berlin ein, um die Trommeln wieder in Empfang zu nehmen. Rinf die sechs Trommeln und die Pauke, die zurückgegeben wurden, reichte General Hamilton nach seinem Besuch im Reichswehrministerium, wo die Uebergabe erfolgte.

Das neue französische Kabinett
Die neue französ. Regierung Doladier nach ihrer Berufung durch den Staatspräsidenten. In der ersten Reihe stehend von links nach rechts: Kriegsminister Fabry, Ministerpräsident Daladier (am.), Außenminister Lyautey, Finanzminister Luchaire, Landwirtschaftsminister Queuille, zweite Reihe: Gesundheitsminister Dubouche, Staatssekretär des Auswärtigen Raut, Marineminister de Chappedelaine (mit Pfeil), Staatssekretär im Ministerratspräsidium Martignat-Deplat, Handelsminister Mistler, Handelsmarineminister La Chambre, Arbeitsminister Paganon, Postminister Bernier und Unterstaatssekretär Bidie. Ganz hinten bemerkt man Innenminister Aret, Kultusminister Vatrotte und Luftfahrtminister Got.



Die SA erobert Berlin

Ein Tatsachenbericht von den Kämpfen der SA in der Reichshauptstadt von Wilhelm Lohde
Copyright 1933 by Verlag Rast - 1100 E. M. S. München
Wessel schweigt und sieht seinen Freund ruhig an, und dann muß er lächeln, wie er ihn so da stehen sieht, elegant, mit den gepflegten Händen, die jetzt eine Zigarette emporhalten, mit der feinen, seidernen Wäsche und dem prachtvollen Luerbinder.
„Gutenrath!“ sagt er plötzlich, „wenn das Dritte Reich da ist, dann hast du es schon immer gelagt, daß es kommen wird und du wußt mit dem Hakenkreuz herumlaufen und dein Hiltler schreien — aber du wirst noch immer nicht verstanden haben, was ich dir soeben erzählt habe. Vielleicht bin ich dann nicht mehr im Stande, dir noch einmal die ganze Sache zu erläutern. Denn du darfst nicht vergessen, daß wir uns für diese deutsche Kultur nicht nur prägen, sondern daß wir auch für sie sterben, wenn es sein muß. Und das haben wir vor euch voraus, weil Hiltler!“
Und damit ist Horst Wessel weitergegangen. Hinter ihm steht der Doktor Gerkenrath langsam und etwas ärgerlich seinen Hut. Langsam deshalb weil ihn die Gedanken, die der Kommissare Wessel soeben ausgesprochen hat, sehr beschäftigen und ärgerlich deshalb, weil er vieles an diesen Gedanken, ob er will oder nicht, großartig findet.
In den roten Zentralen arbeitet man mit einem verhassten Fleiß. Besonders im Karl-Liebknecht-Haus sitzen sie über einem genau ausgearbeiteten Angriffsplan. Es handelt sich nämlich um eine spezielle Aktion. Und

diese spezielle Aktion, über deren Ausführung man allerorten gerücht, betrifft den Sturm 5 der Berliner SA.
Der Sturm 5 ist höchst gefährlich geworden. In ihm scheinen die aktivsten, gerissensten und leidenschaftlichsten Elemente versammelt zu sein, und man weiß von einigen alten, zuverlässigen kommunistischen Männern, die plötzlich nicht mehr in der roten Front zu sehen sind, dafür aber im braunen Hemd und in Reich und Glied im Sturm 5.
Der Sturmführer heißt Horst Wessel.
Und die roten Zentralen sind der Meinung, daß irgend etwas gefahren muß, um den wachsenden Einfluß dieses Sturmführers und die wachsende Schlagkraft seines Sturmes zu zerstören.
Während also die roten Zentralen sich den Kopf zerbrechen, mit welchen Säubern und mit welchen unsauberen Mitteln sie diesem Sturm zu Leibe gehen können, zerbricht sich Horst Wessel über ein ganz anderes Problem den Kopf.
Neben ein sehr hübsches und ein sehr anmutiges Problem, nämlich über eine Musikkapelle. Er denkt nicht an Kapellen, wie die anderen SA-Stürme oder SA-Standarten sie haben, so mit Schlagdara und Bumm. Ne, für den Horst-Wessel-Sturm, der mitten in die Kommune marschiert, muß etwas her, was die Kommunisten aufreizt, sie an die Fenster lockt, vor die Haustüren reißt, was sie ein bißchen ärgert und was sie zugleich angenehm fängt.
Was haben denn die Truppen des Rotfrontkämpfer-Bundes für Kapellen?
Sie haben Schalmeien!
Schalmeien mit dem nervösen und zugleich aufreizenden Klang der französischen Clairons, etwas gedämpfter als diese, aber gerade deswegen sind sie Ruff geworden. Die Schalmeien sind in der SA verboten. Was Rotfront bemerkt, bemerkt die SA nicht. Horst Wessel lockt vor sich hin. Aber warum denn nicht? Gerade! Gerade!
Die Kommune muß mit ihrer eigenen Musik gereizt, gekostet und geschlagen werden. Schalmeien sind leicht zu spielen, denkt er und viele SA-Männer des Sturmes 5, die von der Kommune herüberkamen, können das Instrument spielen.
Also das machen wir, denkt der Sturmführer, und also erst mal sammeln.
Sagen, was ich will, darf ich nicht, also sammle ich für ein SA-Landheim. Und so geschieht es.
Horst Wessel schreibt viele hundert kleine Zettel aus, solche über 10 Pfennige und solche über fünfzig Pfennige. Für ein SA-Landheim.
Viel Hundert dieser Zettel wurden gekauft, der Sturm 5 tat seine Pflicht, aber er wußte nicht recht, wozu das gut sein sollte. Denn soviel Geld, um ein Landhaus zu bauen, soviel Geld brachten sie im Leben nicht zusammen. Und außerdem hatte man doch gar keine Zeit, ein Landheim zu bauen.
Nun, nach einigen Monaten ist soviel Geld zusammen, wie der Sturmführer braucht, und eines Sturmesabends liegen auf den Tischen ein Duzend blinkender, funkelnder Instrumente: Schalmeien, Schalmeien!
Der Horst-Wessel-Sturm marschiert durch den roten Wedding.
Und alles wird genau so, wie der Sturmführer es sich erträumt hat: alles rennt an die Fenster, alles stürzt aus den Haustüren, alles rennt aus den Seitenstraßen herbei, alles steht unter den Laternen.
Mit Schalmeien spielt nur der Rotfrontkämpferbund und diesen erwartete man hier und man erwartete ihn mit Freude und Sympathie.

Und dann biegt um die Ecke eine geschlossene, braune Schar und immer größer und größer wird sie, in gleichem Schritt und Tritt und die Hakenkreuzfahne weht über den Köpfen und es spielt und geht und lacht und lacht und musiziert und schalmeit:
„Die Fahne hoch, die Reihen dicht geschlossen...“
Das Horst-Wessel-Lied!
Das nationalsozialistische Revolutionslied!
Die Straßen im Wedding kochen mit dünnen Lippen und von da und dort gehen kurze Mitteilungen nach den roten Zentralen.
Und in den roten Zentralen bekommt man noch dünnere Lippen.
Der Sturm 5 natürlich.
Der Horst-Wessel-Sturm
Horst Wessel!
Und an diesen beiden Worten bleiben die Gedanken der Männer im Karl-Liebknecht-Haus hängen.
Es wird lange beraten.
Wieder einmal sitzen die Jungens von der Jostenerstraße bei Vater Mehl und Köhnen. Sie können vom Parteitag und vom Weihnachtsfest, von der letzten Gast und vom Youngplan.
Vom Youngplan wissen sie kurz und bündig, daß er den deutschen Arbeiter auf 60 Jahre in Fronddienst preßt und das genügt ihnen vollkommen.
Vater Mehl, der nun schon lange Pj. und SA-Mann ist, geht einmal hinunter, um ein paar Brötchen zu kaufen. Eigentlich wollen ihn die Jungens nicht hinaus lassen, denn es ist verdammt kalt und jungig, man schreibt den 14. Januar und es ist dicker Winter.

Fortsetzung folgt.



Spielclubs kaufen das Berliner Polizeipräsidium

Die früheren Zustände im Spielbezern, der Berliner Kriminalpolizei

Berlin, 1. Februar. In dem Prozeß gegen den früheren Leiter des Spielbezerns des Berliner Kriminalpolizei, Kriminalpolizeirat Schloffer, machte ein Zeuge sensationelle Aussagen über die feinerzeitigen Zustände innerhalb des Spielbezerns.

Der Polizei lehte damals nicht nur jedes Handwerkszeug zur Bekämpfung der Spielclubs, sondern die Beamten wurden auch außerordentlich stark bestochen. Als die Beamten einmal den Spielklub Schnabel ausgehoben hatten, wurde ihnen empfohlen, eine Treppe höher zu gehen, wo sie den Polizeipräsidenten finden würden. Die Kontrolle mußte aber dort unterbleiben, weil es sich um einen sogenannten „besseren“ Klub handelte. Wie stark das Bestechungs-umwesen ausgebildet war, geht daraus hervor, daß nach Freistellung des Zeugen auch der frühere Polizeipräsident Richter von dem Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Sportvereins, Blümel, Geld bekommen habe. Der Abgeordnete Pfeiffer habe sogar Hunderttausende bezogen. Auch an das Polizeipräsidium Charlottenburg seien große Beträge geflossen. Ebenso habe der Bruder des früheren Polizeipräsidenten, Konrad Weich, 50.000 Mark erhalten, ebenso wie die Frau des früheren Polizeipräsidenten Grzefinski bedeutende Geldbeträge erhalten habe.

Ein zweiter deutscher Flugstülpunkt im Südatlantik

Motorship „Schwarzenfels“ an die Deutsche Luftfahrt verkauft

Bremen, 1. Februar. Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa hat ihr Motorship „Schwarzenfels“ an die Deutsche Luftfahrt verkauft. Das Schiff soll als weiterer Flugzeugstülpunkt im Südatlantik dienen.

Motorship „Schwarzenfels“, das bis Ende Dezember in der Ostindienfahrt beschäftigt war, liegt zur Zeit in Bremen auf. Das Schiff ist 1925 von den Deutschen Werken AG. Kiel erbaut worden.

Am Bett erschossen

Katzenhafter Mord in Nowawes Potsdam, 1. Febr. Die Polizeipressestelle Potsdam mitteilt, wurde am Donnerstag vormittag der Tischler Alfred Rattner von einem unbekannten Mann in seiner Wohnung in Nowawes durch mehrere Schüsse getötet. Kurz nach 8 Uhr verlangte der Täter durch Klopfen Eingang in die Wohnung. Frau Rattner öffnete, worauf der Fremde ihren Mann zu sprechen wünschte.

Hausplafette



Unstetnadel



Die emiliche, von der Reichsführung des W. A. W. herausgegebene Opferplafette für den Monat Februar

er begab sich sofort in die Schlaftube und gab mehrere Schüsse auf den im Bett liegenden Rattner ab. Der Täter flüchtete auf einem Fahrrad.

Der „Prophet der Schwarzen“ verhaftet

gy. Neuhof, 1. Febr. Der Regier George Baker ist eine der interessantesten Gestalten Amerikas. Dieser Regier, der von einer abfäherenden Häufigkeit sein soll, scheint einen merkwürdigen Einfluß auf seine Mitmenschen auszuüben. Er hat eine Sekte gegründet, die heute mehr als eine halbe Million Anhänger umfaßt und deren Angehörige über ganz Amerika verstreut leben. Baker tauchte vor mehreren Jahren ganz zerlummt und herabgekommen in Harlem auf. Er verstand es, in ganz kurzer Zeit eine Schar von Anhängern um sich zu versammeln. Er nannte sich „Göttlicher Vater Amerika“ und unternahm bald weite Reisen durch die Vereinigten Staaten, die für ihn sehr einträglich gewesen sein müssen, denn nach wenigen Monaten fuhr er nur mehr in seinem Luxusauto, respektive in seinem großen modernen Privatflugzeug von Stadt zu Stadt, von einer Predigt zur anderen. Baker gewann nach und nach einen ungeheuren Einfluß auf die Angehörigen der Sekte.

Der Polizei fiel eines Tages auf, daß ehemals reiche und wohlhabende Regier in ganz kurzer Zeit vollkommen verarmten, wenn sie in die Sekte des „Propheten“ eintraten. Es stellte sich heraus, daß ein Teil der Sektenangehörigen dem „Propheten“ ihr gesamtes Vermögen vermachte hatte. Ehemals reiche Regier, die nun in Lumpen herumliefen, erklärten, nicht geschädigt zu sein und vollkommen freiwillig aus religiösen Gründen so gehandelt zu haben. Leptin meldete sich jedoch bei der Neuhofener Polizei ein Regier, der erzählte, es sei ihm, als wäre er von einem bösen Traum erwacht. Er erstattete die Betrugsanzeige und behauptete, Baker habe ihn nur in der Hypnose zu der Schenkung überredet können. Der „Prophet“ wurde auf diese Angabe hin verhaftet. Als die Verhaftung bekannt wurde, behaupteten sofort mehrere Tausend Regier, die sich gleichfalls als geschädigt erklärten, hypnotisiert worden zu sein. Auch Weiche befinden sich unter den Geoprellten. Die Polizei hat erhoben, daß Baker zahllose Betrugsereignisse beging, bei denen ein Schaden von mindestens einer Million Dollars entkauften ist.

Die Reichsbank zu den Gläubiger Verhandlungen

Berlin, 1. Febr. Wieder die in Berlin geführten Verhandlungen mit ausländischen Gläubigervertretern wird folgende offizielle Verlautbarung ausgegeben: Zwischen Vertretern der deutschen Regierung und Beauftragten der amerikanischen und englischen Gläubiger haben Vorgesprün-

gen stattgefunden, die in erster Linie den Inhalt der Transfer-Sonderabkommen zum Gegenstand hatten, die zwischen der deutschen Regierung einerseits und der schweizerischen und holländischen Regierung andererseits abgeschlossen werden sollen. Im Laufe dieser Erörterungen erwies es sich als wünschenswert, das Problem der deutschen Auslandsverpflichtung unter allgemeineren Gesichtspunkten zu besprechen.

An diesem Teil der Verhandlungen haben auch Vertreter der Reichsbank teilgenommen. Hierbei ergab sich allseitige Übereinstimmung darüber, daß die endgültige Lösung der Außenverpflichtung Deutschlands abhängig ist von einer Zunahme des Welthandels und seiner entsprechenden Verteilung, sowie darüber, daß nur eine lokale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und seinen Gläubigern die Voraussetzungen schaffen kann für eine Hebung der gegenwärtigen Transfer-Schwierigkeiten und für die Aufstellung eines Schuldentilgungsplans, der gleichermaßen den Realitäten, wie sie in der Lage Deutschlands gegeben sind und den vertraglichen und moralischen Rechten der Gläubiger Rechnung trägt.

Es herrscht ferner Übereinstimmung darüber, daß es vom Standpunkt einer ruhigen Entwicklung höchst unerwünscht ist, das Problem des Schuldendienstes in kurzen Zwischenräumen immer wieder neu zur Diskussion zu stellen und es wurde deshalb der Vorschlag gemacht, in der ersten Hälfte des April eine Zusammenkunft der Vertreter aller lang- und mittelfristigen Gläubiger Deutschlands einzuberufen mit dem Ziel, eine Grundlage für die Handhabung des deutschen Schuldendienstes zu schaffen, die geeignet ist, die des gegenwärtigen Systems zu beseitigen und gleichzeitig die Basis für eine Dauerregelung abzugeben.

An unsere Mitarbeiter

Wer für die Presse schreibt, wendet sich an alle Volksgenossen, gebildete und ungebildete. Er hat die Pflicht, seine Beiträge in eine einfache und klare Sprachform zu kleiden, die frei ist von entbehrlichen Fremdwörtern. Auch das ist ein Weg zur Volksgemeinschaft! Wir bitten unsere Mitarbeiter, als Führer voranzugehen — der Leser wird's danken!

... und unsere Anzeigentumschaft!

Der Werber der deutschen Wirtschaft hat bestimmt: Die Werbung hat in Gestaltung und Ausdruck deutsch zu sein. Wir bitten die Anzeigen, die dem nicht entsprechen, wirken nicht. Unwirksame Anzeigen sind gegenwärtig Geld. Wer Geld wegwirft, treibt Volkswirtschaft! Wir bitten daher unsere Kunden, nur sprachlich saubere und geschmackvolle Anzeigen aufzugeben — der Erfolg wird's lohnen!

Der Südfunk sendet:

Table with 4 columns listing radio programs and times for various stations like 'Südfunk', 'Münchener', 'Frankfurter', etc., including program titles and broadcast times.

Die Deutsche Blume

Durch ihren Mund von deutschem Land und Volke tut sie kund

Nr. 3 Sonderbeilage der NS-Presse Württemberg 1934

Februar / Hornung Faschnachtsmonat

Fastnachtstag steigt über'n Hügel.
Stuht der Nacht die langen Flügel.
Der Tag nimmt einen großen Schritt,
Und jeder Mensch geht willig mit.
Hans Reyhing.

Lichtmes

Von Hans Reyhing

Lichtmes bei Tag eh'
Und bei Nacht 's Spindel vergeh'
und
"Maria bläst 's Licht aus,
Michel jänd's wieder an."
(Michaelistag, 29. September.)

Das sind alte Volksprüche, fröhliche, das heißt erleichternde Losungen des wenn auch noch fern entgegenschallenden Frühjahrs. Es ist ja etwas Köstliches, wenn im Februar die Tage zunehmen, wenn sich die Wälder und Felder an warmen Tagen leise zu regen beginnen, wenn auch in leiser Aussicht und als kaum merkliches Lebenszeichen, wenn alles wieder leichter, lichter und weiter wird, die ganze Welt. Ja, man hat das Gefühl, als werde auch der Raum zwischen Erde und Himmel jeden Tag größer und weiter. Alle diese Empfindungen und Gefühle verdichten sich zu einem steigenden Lebensgefühl. Ein altbayerischer Spruch bringt die Ausmaße des wachsenden Tages also zum Ausdruck:

Auf Neujahr um an Hahnschritt (Hahn)
Auf Dreikönig um an Roschritt (Rosa)
Auf Sebastians um an Hirschsprung,
Auf Lichtmes um a ganze Stund.

Der zunehmende Tag und der frühe Morgen rufen auch wieder hinaus auf das Feld. So läßt man vor Jahrszeiten in Wieslingen bei Schöningen (Braunschweig) das "Kerzenlegen". Die jungen Bursche gingen am frühen Morgen mit Besen bewaffnet aufs Feld und segten die Verden unter dem Zuruf:

"Kerze, du fule zu
Wir sind ehr appetit wie du"
(eher aufgestanden).

Die Bäuerin sollte bis Lichtmes das Berg gesponnen haben. Auf keinen Fall sollte sie am Lichtmesstag spinnen. In Wetzlar war die Sitte, daß Weiber am Lichtmesstag bei Sonnenschein tanzten, damit der Flachs gerate. So ist Lichtmes im besonderen ein Festtag der Frauen, die an ihm der beginnenden Fruchtbarkeit des Lenzes zu Hilfe kommen sollten.

Weil das Licht zu streuen und auf die Erde seine läuternde, reinigende Kraft auszuüben beginnt, wurde schon im alten Rom um diese Zeit das Fest des Februatio gefeiert, ein Säuberfest für alle Vergehen, ein Fest der Reinigung von den Einflüssen böser Geister. Brennende Lichter und Fackeln erhellten an diesem Tag schon die Dunkelheiten des Hauses und der nächtlichen Straßen, um die Geister der Finsternis zu verschrecken.

Der Lichtmesstag hat seinen Namen bekommen von der "Lichten Wesse", da der Pfarrer das Kirchenlicht weicht und die in Kördern herangebrachten Kerzen und Wachsstücke.

Ein geweihtes Stück, oft mit Wachsbäumen kunstvoll verziert, schenkt der Bursch auf Lichtmes seiner Angebeteten, die diese Gabe sorgsam Jahr um Jahr in ihrem Wäschekasten aufbewahrt. Am Hochzeitstag prangen dann diese wächsernen Liebesstücke zwischen Leinwandballen und Wäschestücken. Den "Kirzstock" bekommt zu Lichtmes die

Dien vom Knecht als Aufstellrod, d. h. zur Entlohnung für das Bettmachen und Zusammenräumen der Knechtstammer." (Hager, "An der Herdflamme der Heimat".)

Der Lichtmesstag, der sozusagen wieder eine neue Zeit einleitet, ist ein alter Zinstermin, ist vielfach auch Wandertag der Dienstboten. Diese Wandertage und diese Wanderzeit heißen im Bayerischen und im Schwäbischen die "Schlenkeltage" und die

"Schlenkeltag". In vielen Dorfwirtschaften gibt es an dem Einzugs- und Ausstelltag der Dienstboten Tanzmusik, sogenannte "Lichtmesbälle". Die Schlenkeltage, die Dienstag, Donnerstag und Samstag zwischen Lichtmes und Fastnacht mußten dann die Bauern immer als eine Art Feiertage oder wenigstens Halbfriertage gelten lassen. Der Lichtmesstag selbst aber steht unter dem frohen Ton unbefangener Wandern.

"Heut ist mei' Bündelstag,
morga mein Ziel,
schür' i mein Bündel' f'amm,
tu, was i will."

Lustig ist die Faschnacht

Von Hans Reyhing

Lustig ist die Faschnacht,
Wenn mei' Muat' Rädle bacht,
Wenn se aber keine bacht,
No pfeist i auf die Faschnacht.

Klänge und Töne ungebrogener Lustigkeit und heiteren Frohsinns, Hebermut und Lebensüberschäum, sind es, welche die Faschnacht auszeichnen, die Zeit, ehe man im kirchlichen Leben in die reuße Fastenzeit eintritt. Man

der Natur rührt sich. Nun kam die Zeit näher, wo man mit Aekern und Säen beginnen konnte. All das belebte das Gemüt der Menschen, schwellte die Hoffnung und fand seinen Ausdruck in allerhand fröhlichen Veranstaltungen, und so ist die Faschnacht ein Naturfest zwischen Weihnachten und Ostern, das ehemals eine ganze Festwoche umschloß, also von ähnlicher Aus-



Faschnachtsküchen und Regelsuppe

will noch einmal lachen und scherzen und übermütig sein, ehe das strenge Gesetz der Fastenzeit die Menschen in Pflicht nimmt.

Doch hat die Faschnacht nicht nur ihre Beziehungen zum kirchlichen Leben, sondern auch ganz innige zur Natur und zum natürlichen Leben im Jahrlauf, und darauf kommt es uns in erster Linie an.

Unsere Ahnvoorden waren in viel stärkerer Maße, als wir es heute sind, innig und tief verbunden mit dem Jahrlauf. Ein gutes oder ein schlechtes Jahr war immer ihr Schicksal. Sie hingen mit aufmerksamer Beobachtung am Stand der Sonne und des Mondes, an Wind und Wetter, am Wechsel der Jahreszeiten, an allem Wachsen, Werden, Blühen und Reifen in der Natur. Wintersonnwende und Sommerionnwende, das waren die beiden großen Pole dieses Beobachtens und Denkens. An der Wintersonnwende schien das Leben für immer erstorben, an der Sommerionnwende feierte es seinen größten Triumph.

Fastnacht als Festwoche

Der Oberste, der Dreikönigstag, ist der Abschluß der heiligen Zwölfnächte, der Zeit, da die Tage am kürzesten sind und die Sonne am tiefsten steht. Vom Obersten an nehmen die Tage um einen Schrittschritt (Schwäbisch: Godelerschritt) zu, das ist ein alter Bauernspruch, und nun beschreibe die Sonne jeden Tag einen größeren und kühneren Bogen am Himmel. Ihre wärmende und belebende Kraft nimmt zu, geheimnisvolles Leben in

beziehung war wie Weihnachten und Ostern selbst. Es begann am Donnerstag vor der Faschnacht als der gum pinge, (gumpen -



Gabenheischen in der Keumorf

hüpfen), un sinnige, unselige oder leidige Donnerstag, wie man ihn in den verschiedenen Gegenden nannte, auch den Namen fetter Donnerstag finden wir, und mit diesem fetten Donnerstag verbunden stehen wir auf Umzüge der Kinder unter Abhängung von Festschleudern von Haus zu Haus, um Gaben zu bekommen. Diese Umzüge der Kinder, dieses Gabensammelns verbindet sich dann anderwärts erst mit dem Faschnachtsdienstag selber (s. u.).

Diesem festlichen Donnerstag folgte der ruhige Freitag, an dem die Jugend in übermütiger Weise einander mit verlustigen Fingern über's Gesicht fuhr. Nun folgte der schmalige oder schmothige Samstag (in Süddeutschland bedeutet Schmoth = fett). Da mußte es in der Küche und auf dem Tisch schon reich und fett hergehen mit allerhand Gebäckern. Nun kommt in manchen Gegenden der Sonntag als sogenannte Herrenfastnacht, der lauffige Montag als Bauernfastnacht und schließlich die allgemeine Narrenfastnacht am Dienstag, worauf dann noch der Funtenionntag folgt, der einer besonderen Betrachtung unterzogen werden soll.

Die Weiberfastnacht

An gewissen Orten im Rheinland haben die Frauen am Donnerstag vor der Faschnacht irgend eine besondere Vorherrschafft. Adam Brede schreibt: "In der Hochzeil, z. B. in Rodder bei Antweiler an der Ahr, müssen an diesem Tage die Männer den Frauen in allen Stücken gehoramen. Am Nachmittage geht dort die Weiblichkeit im Zuge von Haus zu Haus. Dabei fällt der jüngsten Ehefrau eine besondere Rolle zu. Mit einem umfangreichen Reifrod und darüber gezogenem Interrod, mit violetter Kamisol und gestrickter Mütze bescheid muß sie die "hott" (Kiepe) tragen. Singend, lärmend, freischend fordern die Gvatsbäter Sped und Bier, die in die "hott" wandern, und "brandering", der ihren Gaumen neht. Alte Junggesellen werden mit Vorliebe gebrandtschafft. Je reichlicher das gebrannte Wasser lücht und die weiblichen Zungen löst, um so wilder tobt das Leben. Nach beendigter Rundreise wird ein Gelage abgehalten. Wehe dem männlichen Wesen, das dann in ihren Bann gerät!"

In Süddeutschland kennt man weithin die Weiberfastnacht, die den Frauen das Regiment in die Hand gibt und das Recht, die Wirtschaftler zu besuchen, was z. B. in Dörfern des elsässischen Sundgau ihnen das allgemeine Recht gab, am Faschnachtsmontag die Wirtschaften zu besuchen. Einem Mann wäre es schlecht bekommen, wenn er sich in die "erklusive" Gesellschaft gemischt hätte.

Faschnachtsstreiben — Umzüge — Gabenheischen

Der Höhepunkt der Faschnacht ist natürlich der eigentliche Faschnachtsdienstag, der sich durch ganz tolle Ausgelassenheit in Tanz, Essen und Trinken, in allerhand Neckereien, in übermütigem Umhergeschwärmern, in buntesten Verummungen ausstößt. Vieles tragen die Narren, namentlich in Süddeutschland, alle, oft künstlerisch und volkstümlich interessante Holzmaschen, mit denen ursprünglich böse Geister erschreckt werden sollten. Wir finden an diesem Tag die von Haus zu Haus ziehenden Kinder und jungen Leute, teils allerhand Scherz treibend, teils Gaben heischend, die dann zusammengetan und zu



Faschnachtsfeier



Hauptversammlung der Kreisbauernschaft Nagold

Landesbauernführer Arnold stellt sich vor und findet treue Gefolgschaft

Echon vor der angelegten Stunde war geltend gemacht worden...

Was mit der größte Freude macht, ist die Tatsache...

Zu Punkt 1 unserer Tagesordnung 'Geschäftsbericht'...

Einblick. Die Regelung weiterer wichtiger Produktionszweige...

Der Aufbau des Reichsnährstandes gliedert sich in vier Hauptabteilungen...

Das revolutionäre von den neuen Gesetzen ist das oft genährte und verlässliche Reichserbhofgesetz...

Den weidenden Erben wird nicht, wie oft aus Unkenntnis behauptet wird...

dort angelegt werden, sondern in geschlossenen Dorfverbänden...

Kalmbach dankt mit herzlichsten Anerkennungsworten für den überaus ausführlichen Vortrag...

Nach erläuternden Ausführungen über die Entschädigung durch Kreisbauernführer Kalmbach...

Schwarzes Brett

Parteiämtl.: Nachdr.verb. Kreisleitung des NSRB Betr. Treueaufgebung der württembergischen Beamtenchaft am 11. 2. 34.

Die Teilnahme an dieser Treueaufgebung in Stuttgart wird der Lehrerschaft nicht zur Pflicht gemacht...

Das Jungvolk gibt bekannt

Die neuen Siegrunen in den Oberbann sind den Herren in den Oberbann bestellt...

Schneiderverpachtung

Obertheim. Die diesige Gemeindebauschneide, die im Vorommer mit 220 Stück...

Schibetrieb

Walldorf, 3. Febr. Der letzte Schneefall hat den Schibetrieb auf unsere Hüben...

Chöre

Walldorf. Vom Württembergischen Kriegerverein erhalten aus Anlaß ihrer 50jährigen Jubelfeier...

Anschlag auf einen Oberlandjäger

Währingen. OA. Gorb. 2. Febr. Auf den 24. Jahre alten verheirateten Oberlandjäger Josef Wäßle...

Spottvorshan

Rehbrunn. Morgen Beginn der Rückrunde in den Verbandsspielen der Kreisklasse 1. Von nun an ist wieder Hochbetrieb...

Am Sonntag Eintopfgericht

Am nächsten Sonntag, den 4. Februar, wird wieder das Eintopfgericht durchgeführt...

Familienabend

Oberröhr. Vergangenen Sonntag hielt der Kirchchor im Volkshaus zum Hirsch einen gut besuchten Familienabend...

Das Wetter

Ueber Großbritannien liegt immer noch der Kern des starken Hochdruckes...

Bei Glatteis streuen!

Bei Unfällen kosten sonst die Hausbesitzer. Sei Unfälle kosten sonst die Hausbesitzer.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 3. Februar 1934.

Die Liebe ist der Hauptschlüssel, der alles beim Menschen aufschließt...

Die amtsärztl. Sprechstunden

(Unter suchungen für Ehestandsdarlehen usw) sind auf die Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr verlegt...

Entscheidungsverfahren im Oberamt Nagold und Grenzbezirken

Von bis jetzt in Württemberg beantragten und eingeleiteten Entscheidungsverfahren sind beteiligt Nagold mit 6, Calw mit 12...

Vorträge zur Einführung in die Bibel

Um dem neuwachsenden religiösen Scharfen Antwort zu geben und zugleich Gelegenheit zur Vertiefung der christlichen Erkenntnis zu bieten...

Tonfilmtheater

Der Meisterdetektiv

Die lustige Handlung des Schwantes ist ganz auf den Vertreter der Titelrolle...

Familienabend des Turnvereins

Auf den heute abend 8.15 Uhr stattfindenden Familienabend, bei welchem einige der besten Kunstturner Württemberg das Programm sehr wesentlich bereichern werden...

Württembergische Landesbühne

„Minna von Barnhelm“ Zur Aufführung am Mittwoch

Will man Lessings „Minna von Barnhelm“ recht begreifen, so muß man sich zunächst die Zeit, in der sie entstand...

hundert war beinahe aus dem französischen Nachahmung ergeben...

Helf den hungernden Vögeln!

Durch den ganz ungemächlich kalten Schneefall in und um Nagold...

Am Sonntag Eintopfgericht

Am nächsten Sonntag, den 4. Februar, wird wieder das Eintopfgericht durchgeführt...

Familienabend

Oberröhr. Vergangenen Sonntag hielt der Kirchchor im Volkshaus zum Hirsch einen gut besuchten Familienabend...

Bei Glatteis streuen!

Bei Unfällen kosten sonst die Hausbesitzer. Sei Unfälle kosten sonst die Hausbesitzer.

Partial text from the left margin, mostly illegible due to crop.

Partial text from the right margin, mostly illegible due to crop.

TELEFUNKENSUPER
Bayreuth
 der Radioapparat mit dem Orthoskop



Nagold 270

Morgen Sonntag findet die **Sammlung für das Eintopfgericht und für das Winterhilfswerk**

wieder statt. Wir stehen noch mitten im Winter und es wird gebeten, im Geben nicht müde zu werden!

Den 2. Februar 1934

Ortsgruppenleitung der NSDAP.: **Bürgermeisteramt: Kubach. Maier.**

Stadtgemeinde Nagold

Beigholz- und Reifig-Verkauf

Am Montag, den 5. Februar 1934 kommen aus Stadtwald Distrikt Galgenberg, Abt. unterer Leonhardsberg zum Verkauf:

Nadelholz, Beigholz: 60 Nm. Prügel und Anbruch.
 Nadelholz, Brennreißig: 560 Wellen ungebunden in Flächen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 Uhr, auf der alten Eisbergsteige beim Kinderheim. Verkauf 3 Uhr im Gasthaus zum Flug in Nagold.

247 Städtische Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Nagold

Beigholz- und Reifigverkauf

Am Dienstag, den 6. Februar 1934 kommen aus Stadtwald Distrikt Badwald, Abt. vorderer und hinterer Sulzschleshang zum Verkauf:

Nadelholz, Beigholz: 100 Nm. Prügel und Anbruch;
 Nadelholz, Brennreißig: 500 gebundene Wellen;
 180 Wellen ungebunden in Flächen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr beim Bad Adtenbach. Verkauf 3 Uhr im Gasth. 1 Eisenbahn in Nagold.
 248 Städt. Forstverwaltung.

Erziehung zum Nationalsozialismus.

Das ist die Ehrenpflicht, die der deutsche Lehrer gegenüber dem Führer übernommen hat. Die Reichsleitung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes hat als eine ihrer ersten Maßnahmen zur Verwirklichung dieser großen Aufgabe die illustrierte deutsche Schülerzeitung „Hilf mit!“ herausgebracht, die von jedem deutschen Schüler und jeder deutschen Schülerin gelesen werden soll. „Hilf mit!“ ist Ergänzung zu den zum großen Teil veralteten und unbrauchbaren Lehr- und Lesebüchern sein und wird bereits jetzt schon



in allen deutschen Gauen von den Lehrern im Unterricht verwendet. Unter Mitarbeit der wichtigsten für die Jugendberziehung vorhandenen Stellen, vor allem der zuständigen Ministerien, wird der für die Jugend wertvolle Stoff in „Hilf mit!“ behandelt. Die Geschichte unserer Zeit, die Ziele und Ideen des Nationalsozialismus, das Leben und die Taten des Führers und seiner Mitarbeiter werden dem Jungen und Mädchen vor Augen geführt und nähergebracht. Unsere große Vergangenheit, Heimat und Volkstum, deutsche Kunst, Sprache und Schrifttum, Fragen des Grenz- und Auslandsdeutschtums und der ehemaligen Kolonien werden behandelt. Über Wirtschaft und Arbeit, Handwerk und Handel, über den deutschen Bauern, den deutschen Arbeiter, über Fragen der Hygiene, der Selbstübungen und des Wehrsports, der Ernährung, der vorbeugenden Unfall- und Schadenverhütung, des Tier- und Pflanzenschutzes werden Abhandlungen gebracht. Von Wohlfahrtspflege und Volkswohlfahrt, Rächtenhilfe und Opfermut der Väter im Weltkrieg und im Kampf um das neue Reich wird berichtet. Aber auch lehrreiche Kapitel aus Technik, Physik, Chemie, Erdkunde und Geologie und den anderen Fächern des Unterrichts sind in „Hilf mit!“ enthalten.

Bei 32 Seiten Umfang und bester Leseausführung kostet „Hilf mit!“ monatlich nur 10 Pf. Der R. S. Lehrerbund leistet durch seine große deutsche Schülerzeitung praktische Erziehungsarbeit an der Jugend im Sinne der nationalsozialistischen Erziehungsziele, im Sinne des Führers. „Hilf mit!“ wird neben Rundfunk und Tagespresse das beste Hilfsmittel in der Erziehung nicht nur der Jugend, sondern auch der Eltern über die Jugend zum Nationalsozialismus sein.

Ev. Kirchengemeinde Nagold
5 Vorträge zur Einführung in die Bibel

Montag, 5. Febr.: Das entscheidende Buch. (Def. Otto).
 Dienstag, 6. Febr.: Das Alte Testament und die Judenfrage. (Stadtpfarrer Brecht).
 Donnerstag, 8. Febr.: Das Neue Testament und die Judenfrage. (Otto).

Freitag, 9. Febr.: Die Hauptperson. (Brecht).
 Sonntag, 11. Febr.: Die Hauptsache. (Otto).
 Die Vorträge finden je abends 8 Uhr in der Stadtkirche statt. Hierzu wird jedermann herzlich eingeladen.

Ev. Kirchengemeinderat Nagold.

Walldorf-Lautlingen O.A. Vödingen, 2. Febr. 1934



Trauer-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwieger- vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Michael Kirn

gew. Landwirt

im Alter von 81 Jahren in Lautlingen, wo er seinen Lebensabend verbrachte, unerwartet rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung in Walldorf Sonntag nachm. 2 Uhr

Mittelstand!



der völkischen Wirtschaft. **Arbeitsmitung!**

Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

Bank des Mittelstandes und Sparkasse

Die Überraschung: **Beyers Mode für Alle** bringt jetzt auch noch: **3 große Schnittmusterbogen** — übersichtlich geordnet für alle 100 wunderhübschen Modelle jedes Heftes **Großen literarischen Teil** mit Beiträgen erster Autoren; Theater, Film, Lebenskunst, viel Belehrendes, hübsche Bilder **Erweiterter Haushaltteil:** Die vielseit. Erfuhr. des Beyer-Verlages u. sein. Versuchs- küche gewährleisten das Beste. **Trotz allem - wie bisher 80 Pf. monatlich durch:**
 Buchhandlung Zaiser, Nagold

Chronische Verstopfung harter Stuhlgang, Darmträgheit?

Durch die glückliche Zusammensetzung der **Sani Drops** als rein pflanzliches, unschädliches Darmreinigungsmittel tritt auch bei längerer Dauererkrankung keine Gewöhnung ein. Nehme Ihre Sani Drops schon ein Jahr und Sie sind mit vorzüglicher Wirkung. Sani Drops Rezeptur RM. 2.75. Rezeptur RM. 1.50. Zu haben: **In den Apotheken zu Nagold, Altenreig, Halterbach und Wildberg.**

Gute Existenz

findet Herr, welcher in der Lage ist, in Wachsbeize auf eigene Rechnung an Webstoffabriken und Tischlerereien zu verkaufen. Etwas Kapital zum Lagerhalten erforderlich. Angebote unter **R. A. 486 bef. Koch & Mühlberg, G.m.b.H., Köln.**

Gertrud Bihler
 Adolf Eberhardt

Verlobte

Wildberg

Februar 1934

Tonfilm-Theater Nagold

Samstag 8.15 / Sonntag 2.15, 4.30, 8.15

Der Meister-Detektiv

Weiß Fiedl, das Uroch in seiner Bombenrolle. Kann sich auch nichts zum Lachen bringen, dem Meister-Detektiv wird es gelingen.

Lösende Beiprogramme und Wochenchau. Eintritt ab 60 J. Erwerblosse & mäßigend.



Saalbau Traube

Morgen Sonntag

große **Tanz-Unterhaltung**

wozu höflichst einladet

Stadtkapelle Nagold

Tuberkulose-Sprechstunden

in Nagold bei Krankenhaus, Montag, den 5. u. d. 19. Febr., 10-12 Uhr.

Anteärztliche Sprechstunden (Untersuchungen f. Gesundheits- Verlehen u. a.) nachmittags 2-4 Uhr.

Tuberkulose-Sprechstunde in Wildberg, Haus Feuchter, Montag, den 12. Febr., von 2-3 Uhr.

Wart

Stammholz-Verkauf

Norden: Los 1 20 St. mit 27,38 Nm. Los 11 16 St. mit 24,64 Nm. Abteilung 12, Schlag: Los III 15 St. mit 30,00 Nm. Abt. 15: Los IV 19 St. mit 24,29 Nm. Abt. 16, Schlag: Los V 59 St. mit 18,31 Nm. Abt. 4 5, 6 Dfr. N. u. T.: Los VI 41 St. mit 48,95 Nm. Abt. 12, Schlag: Los VII 37 St. mit 47,06 Nm. Abt. 15, Schlag: Los VIII 72 St. mit 42,88 Nm. Abt. 16, Schlag: Los IX 310 St. mit 65,57 Nm. Abt. 4, 5, 6 Dfr. Angebote in % der Tagespreise auf jedes Los für sich sind bis zum Verkaufstag 7. Februar 1934 Mittags 2 Uhr beim Bürgermeisterrat einzureichen. Bürgermeisterrat.

Sportverein u. 1911 e. V. Nagold

Verbands spiele Sportplatz Calwerstraße

12.45 Uhr **Baiersbronn 2 / Nagold 2.**
 2.30 Uhr **Baiersbronn 1 Nagold 1.**

Schifahrer
 fahren morgen Sonntag im „Rappen“-Walldorf ein. Schifahrer sehr gut!

Neu-Nutzen 265
 Sonntag, den 4. Februar

Hunde- und Tauben-Börse im Adler.

Evang. Gottesdienste Nagold.
 Sonntag, 4. Febr. (Geg.) Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Ottel) anschließend Kindergottesdienst 11 Uhr in der Kleinkinderschule Christenlehre (für die Söhne) Abends 7 Uhr im Vereinshaus Erbauungsstunde, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag je abends 8 Uhr in der Stadtkirche 5 Vorträge zur Einführung in die Bibel (Sieb. Anzeiger). Jelshausen: 9.30 Uhr Christenlehre, anshl. R. G. D.

Methodistische Gottesdienste (Evangelische Freikirche)
 Sonntag, 4. Febr. Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Pflüger). 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 7.30 Uhr Predigt (Pflüger). Mittw. abends 8 Uhr Bibelstunde (Wäner). Jelshausen: Dienstag ab 8 Uhr Bibelstunde (Pröjamsle). Eshausen: Sonntag 2 Uhr Predigt (Graf). Donnerstag 1 Uhr Bibelstunde (Helle). Halterbach, Sonntag 2 Uhr Gesangs-gottesdienst 3. Beginn d. Evangelisation (Pflüger). Montag bis Freitag je 8 Uhr abends Evangelisations- Vorträge von Prediger Pflüger.

Kath. Gottesdienste
 Sonntag, 4. Febr. 6-7 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf. 9 Uhr Lichterweibe und deutsches Amt in Nagold. 2 Uhr Andacht u. Blausingen, hernach Versammlung der Jungfrauen. 5 Uhr Versammlung der Jungmänner. Montag, 7 Uhr Gottesdienst in Aitenreig. 7.30 Uhr abds. Versammlung des Kath. Frauenbundes. Freitag 8 Uhr Gottesdienst in U. Sch wandorf.

Herrenschlitten verkauft H. G. Desterle, Unterjettingen.

Neuwäscherei PHÖNIX
 wäscht u. bügelt **Kragen** u. Oberhemden **wie neu!**
 Annahmestelle:

Frau Fadnath, Nagold, Molerstr. 14

180 Tage Revolution

Aus dem Inhalt:
 Die Außenpolitik Hitlers
 Die Innenpolitik Hitlers
 Die Wirtschaftspolitik Hitlers
 seit dem 30. Jan. 1933 für 40.- bei **G. W. Zaiser, Nagold**
 Suche für 1. März sauberes, tüchtiges **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, für Haus- und Landwirtschaft. **G. Schilf, Metzgerei, Neubulach**

